

Ausgabe Nr. 17
März 2012
Postvertrieb 76900



Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



Jugendarbeit

GRUSSWORT	3
THEMA	4
Jugendarbeit	4
ORTSVEREINE	6
Vortrag von Götz Werner	6
Leben der Gastarbeiter	6
AWO feiert	7
Das besondere Mitglied	9
KREISVERBÄNDE	9
Betriebskita in Ulm	9
Bilanz in Göppingen	10
BEZIRKSVERBAND	11
Interview mit der Sozialministerin	11
PROFESSIONELL	12
Beratungsstelle in Ulm	12
Baggerbiss in Kornwestheim	13
Sorge wegen Missbrauch	13
MITGLIEDERKAMPAGNE	13
AWO INFORMIERT	14
50 Jahre Anwerbe-Abkommen	14
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: Jugendwerk der AWO
Württemberg e.V.

Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
Referentin Verbandsmanagement
Kyffhäuserstraße 77
D-70469 Stuttgart
Tel. 0711 22903-142
Fax 0711 22903-199
gsp@awo-wuerttemberg.de
www.awo-wuerttemberg.de und
www.awo-pflege.net.

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Roland Bühler (Jugendwerk) und die Vorsitzende Marianne Beck.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

Sicher ist es Ihnen aufgefallen: Die AWO-Zeitung sieht anders aus. Das dynamisch geschwungene Z ist weg, das Herz ist eckiger. Das liegt nicht daran, dass dem Redaktionsteam der alte Schriftzug nicht mehr gefallen hätte oder wir der Meinung waren, wir müssen moderner werden und einem nicht näher zu

fassenden Zeitgeist Tribut zollen. Ganz im Gegenteil, wir haben das vertraute Erscheinungsbild so lange bewahrt wie möglich.

Nun aber ist die Übergangsfrist vorbei, das mittlerweile nicht mehr neue, wohl aber aktuelle AWO-Logo mit dem gerade endenden Herz und dem vollen roten Strich ist verbindlich, genauso wie der senkrechte Trennstrich rechts davon, wenn Ergänzungen folgen. Sie sollen ein einheitliches Erscheinungsbild schaffen und dafür sorgen, dass man die AWO in ganz Deutschland auf einen Blick wiedererkennt.

Das veränderte Logo und das „Zeitung“ in seiner bisherigen Optik waren alles andere als eine harmonische Einheit. Also war Marie-Luise Leifheit gefragt, den von ihr entworfenen Schriftzug den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Wir finden, es ist ihr gelungen! Natürlich hoffen wir, dass auch Ihnen das neue Logo gefällt.



Die AWO in Württemberg trauert um:



Reinhold Schwenk, Mitglied seit 25 Jahren und auf allen Gliederungsebenen der Arbeiterwohlfahrt

seit vielen Jahren engagiert gewesen. Er war als Vorstandsmitglied im Bezirksverband aktiv für die AWO-Akademie und den Verbandsentwicklungsprozess. Seit Herbst 2011 war er Vorsitzender des Kreisverbandes Böblingen-Tübingen und dort auch Ansprechpartner für die Ortsvereine. Seit vielen Jahren war er stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Rottenburg Tübingen und leitete den Altenclub Rottenburg.

Reinhold Schwenk wird auch über die Bezirksebene hinaus vermisst. Rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO

aus ganz Deutschland, die einige Jahre in einem AWO-Netzwerk in Sachen Bürgerschaftliches Engagement zusammengearbeitet haben, trauern ebenfalls um ihren Kollegen und Freund.



Gerhard Hauber, Sprecher der Revisionskommission des Bezirksverbandes. Er war seit 1965

AWO-Mitglied und bereits 1984 bis 1990 Revisor beim Bezirksverband. Danach ließen die hauptberuflichen Anforderungen – er war als Revisor bei der Gewerkschaft HBV bundesweit tätig – ein weiteres Engagement für die AWO erst wieder nach dem Eintritt in den Vorruhestand im Jahr 1999 zu. Er gab sein umfangreiches, gut fundiertes Wissen an seine Kollegen, denen er auch freundschaftlich verbunden war, weiter.



Zeitung
ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein bisschen Wunschenken ist manchmal erlaubt! So stelle ich mir die Zukunft der AWO Württemberg einmal ganz rosig vor:

In den nächsten Jahren prosperiert unser Verband. Immer mehr junge Menschen, Familien, Alleinstehende und alte Menschen fühlen sich in unseren aktiven Ortsvereinen wohl. Die gemeinsamen Bemühungen von Jugendwerk und etablierten Ortsvereinen tragen Früchte. Die Mitgliederzahlen steigen und freiwillige Helferinnen und Helfer sind bereit, die Arbeit der AWO zu unterstützen.

Wir sind offen für neue Formen der Zusammenarbeit und unsere Ortsvereine organisieren vieles gemeinsam. Dadurch werden mehr Menschen in die Aufgaben mit einbezogen und fühlen sich verantwortlich. Die älteren Vorstände können beruhigt ins zweite Glied zurücktreten und sich dann auch einmal selbst verwöhnen lassen.

Unsere Dienstleistungen werden angenommen und durch den guten Ruf erhalten wir immer mehr Zuspruch. Das Zusammenwirken von haupt- und ehrenamtlichen Kräften zeigt Wirkung und bringt Vertrauen in der Bevölkerung, die sich dadurch angesprochen fühlt und merkt, dass es sich lohnt, Mitglied in der AWO zu sein.

Die AWO setzt sich auch vor Ort sozialpolitisch ein und wird so eine Stütze der Gesellschaft. Im Ortsverein wirken alle Altersgruppen,

Migranten und Einheimische zusammen. Dadurch wird es auch wieder möglich, Projekte zu unterstützen, die zu unseren Zielen passen, und vielleicht auch Projekte in der Dritten Welt voranzubringen. Wenn Ihr jetzt sagt, die „tickt“ doch nicht mehr ganz richtig, das geht nicht in unserer heutigen Zeit, so frage ich zurück: „Warum klappt das in einigen unserer Ortsvereine und in anderen nicht?“ Warum verhalten wir uns oft so introvertiert und haben Angst, für die AWO zu werben, für unsere Ziele einzustehen? Warum wagen wir nicht einmal neue Formen der Zusammenarbeit, schauen über unseren Tellerrand, nehmen Neues in Angriff? Viele Ortsvereine sind schon dabei – sie unterstützen das Jugendwerk finanziell und ideell. Es könnten noch mehr werden. Fast alle Kreisverbände haben Ortsvereinsbeauftragte ernannt, die helfen, wenn es nicht so recht weiter geht. Nehmt deren Hilfe in Anspruch. Es gibt eine Bringschuld und eine Holschuld. Ich glaube, dass unter unseren Mitgliedern viel Potential brachliegt, weil es nicht genutzt wird, die Menschen nicht angesprochen werden. Mit Lamentieren kommen wir nicht weiter. Positive Ansprache kann Wunder wirken. Wir müssen es nur probieren. Dieses Heft widmen wir der Stärkung der Jugendarbeit. Wir arbeiten im Bezirk eng mit dem Jugendwerk zusammen. Junge Menschen



Foto: Christina Klaus

können junge Menschen gewinnen. Für eine Mitgliedschaft der über 30-Jährigen brauchen wir vor allem Fantasie und Aufgeschlossenheit. Dieses Grußwort möchte ich allen unseren Mitgliedern auf den Weg geben. Da ich nicht mehr als Bezirksvorsitzende kandidiere, komme ich jetzt in die „AWO-Verwöhnphase“. Aber ich werde natürlich die AWO noch weiter begleiten und ich hoffe, dass meine Wunschträume Wirklichkeit werden, damit unser traditionsreicher Verband noch eine lange Zukunft hat. Euch allen gilt aber auch mein Dank für das Miteinander, für das Geleistete und für die Treue zur AWO! Dieser Dank geht an Haupt- und Ehrenamtliche genauso wie an Mitglieder, die durch ihre Beitragszahlung unseren Verband in Treue unterstützen. Dieser Dank geht auch an Spender und Förderer. Sie sind für unsere Arbeit unabdingbar.

Allen wünsche ich viel Spaß beim Lesen unserer „AWO-Zeitung“ und viel Freude in unserem Verband!

Euere Marianne Beck

Vorsitzende des Bezirksverbandes der AWO Württemberg e.V.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Mit rasanter Rutsche und persönlichem Kontakt

Das Projekt Stärkung der Jugendarbeit verzeichnet stetig Erfolge

Nun sind schon fast vier Jahre vergangen, seit sie bei der Bezirkskonferenz 2008 eingerichtet wurde. Die Rede ist von jener Arbeitsgruppe, die Ideen entwickeln sollte, wie die Jugendarbeit in unserem Verband gestärkt und Gliederungen ohne Angebote für Kinder und Jugendlichen an der Finanzierung beteiligen werden können. Gemeinsam entwickelten die Mitglieder der Arbeitsgruppe, etwa zur Hälfte aus der AWO und dem Jugendwerk, das Projekt Stärkung der Jugendarbeit. Das Konzept: Das Jugendwerk Württemberg berät und unterstützt beim Aufbau der Jugendarbeit vor Ort, die dazu notwendige Arbeitszeit wird durch Spenden der Ortsvereine und Kreisverbände finanziert.

Am Anfang war Kommunikation – mussten doch zunächst alle Gliederungen über das Vorhaben informiert und für eine Beteiligung gewonnen werden. Das Jugendwerk bot an, das Projekt vor Ort vorzustellen. Im Laufe der Zeit wurden 15 Kreiskonferenzen und alle anfragenden Ortsvereine besucht. Das Projekt hörte sich erst einmal für viele zu ambitioniert an. Aber nach der Präsentation zeigten sich

die meisten Zuhörer begeistert und konnten sich eine Beteiligung ihrer AWO vorstellen.

Unterstützung vor Ort

Mit steigender Bekanntheit folgten zunehmend Anfragen auf Unterstützung. Hierzu gibt es viele Beispiele. Beim 25-jährigen Jubiläum der AWO Heuchelberg-Leintal etwa im Juni 2011 führte das Jugendwerk eine Spielstraße durch. Besonderen Anklang fand dabei die Rollenrutsche des Jugendwerks, von der die Kleinen rasant hinunter glitten. Am Stand der AWO Friedrichshafen bei einem verkaufsoffenen Sonntag und der AWO Bad Schussenried beim Stadtfest stieß die Buttonmaschine des Jugendwerks gerade bei den Jüngeren auf großes Interesse. Mit viel Ausdauer und Kreativität gestalteten sie ihren eigenen Button und waren mächtig stolz auf das Ergebnis. Jugendliche konnten sich am Stand über die Internationale Arbeit des Jugendwerks informieren, die das Jugendwerk auch 2011 in Leutenbach beim Neubürgerempfang vorstellte. Gerne organisiert das Jugendwerk bei einem geeigneten Anlass ein Kinderprogramm. Zur besseren Planung sollte so früh wie möglich

Kontakt mit dem Jugendwerk aufgenommen werden, damit Ehrenamtliche für das Spielangebot vor Ort gefunden werden können.

Aller Anfang ist schwer, das zeigt sich immer wieder bei den Bemühungen, Gliederungen ohne Jugendarbeit zu unterstützen. Vielerorts müssen erst die Voraussetzungen für Jugendarbeit geschaffen werden. Freilich, hat die Waldheimerarbeit in der AWO in Württemberg eine lange Tradition. Fast jede vierte AWO führt eine Stadtranderholung durch, insgesamt nehmen daran jährlich mehr als 4200 Kinder teil und es engagieren sich über 600 junge Menschen als Betreuerinnen und Betreuer. In den vergangenen Jahrzehnten gab es aber bisher wenig Austausch zwischen den Waldheimen und dem Jugendwerk. Schnell war klar, dies lässt sich nur über den persönlichen Kontakt ändern. So wurde die Idee geboren, im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung verschiedene Waldheime zu besuchen und einen Spiel- und Aktionstag anzubieten. Das Projekt Inter-Cool-Tour – ermöglicht durch eine weitere Finanzierung des Kinder- und Jugendhilfeplans des Bundes und der Aktion Mensch – war ein Erfolg, so dass sich alle Beteiligten eine Wiederholung gewünscht haben. Und der Kontakt der Ehrenamtlichen untereinander hat dazu beigetragen, die Hemmschwelle abzubauen, an Veranstaltungen des Jugendwerks teilzunehmen.

Fachkräftetreffen

Für den Austausch zwischen den Verantwortlichen der Waldheime wurde ein Fachkräftetreffen ins Leben gerufen, zweimal jährlich sind sie zu einer Tagung eingeladen. Am



Die rasante Rollenrutsche löste bei den Kleinen Begeisterung aus.

Foto: JW



Fachkräftetreffen: Austausch zur Gewinnung und Schulung von Betreuern.

31. März 2012 findet das fünfte Treffen statt. Mehr als die Hälfte der Gliederungen mit Waldheimen haben sich daran bereits beteiligt. Die Gewinnung und Schulung von Betreuerinnen und Betreuer war bisher ein wichtiges Thema des fachlichen Austausches. Und das Jugendwerk informierte über die Zuschussmöglichkeiten der Aktion Mensch und wie man dafür aus einer guten Idee ein Projektantrag entwickelt. Außerdem wurden alle Fragen der Teilnehmer beantwortet, beispielsweise zu den Zuschüssen aus dem Landesjugendplan, die über das Jugendwerk beantragt werden können oder zu Versicherungs- und Haftungsfragen. Die Arbeitsergebnisse der Treffen werden vom Jugendwerk mit einer Broschüre dokumentiert, die allen Interessierten zur Verfügung steht. Neben dem Austausch über Konzepte wollten die Teilnehmer auch die praktische Arbeit der anderen Waldheime kennen lernen. Deswegen wurde im Sommer ein Besuch bei der Stadtranderholung der AWO Reutlingen organisiert. Bei einem Stationslauf lernten die anwesenden Fachkräfte die altersübergreifenden Gruppenarbeit in Reutlingen kennen und nahmen viele Anregungen für ihr Waldheim mit. Zukünftig wollen wir uns gemeinsam für eine Erhöhung der

öffentlichen Zuschüsse einsetzen. Obwohl junge Familien für eine bezahlbare und verlässliche Betreuung in den Ferien auf die Waldheime angewiesen sind, wurden die Zuschüsse für unsere Arbeit seit Jahrzehnten nicht erhöht (siehe auch das Interview mit Frau Ministerin Altpeter auf Seite 11).

Fortführung des Projektes

Durch die Waldheimarbeit werden Kinder, junge Menschen als Betreuerinnen und Betreuer und Eltern angesprochen. Damit ist es ein ideales Arbeitsfeld für die AWO. Mit dem Projekt Stärkung der Jugendarbeit möchten wir ermutigen und unterstützen, in der Jugendarbeit tätig zu werden.

So wie die AWO Welzheim und die AWO Ulm. Beide hatten schon länger die Absicht, in diesem Bereich aktiv zu werden. Der Anstoß und die Unterstützung durch das Projekt kamen da gerade richtig. Die AWO Ulm bietet seit 2009 nun zwei Ferienfreizeiten an und die AWO Welzheim kann mit Unterstützung des Jugendwerks die seit langem angestrebte Stadtranderholung im Sommer 2012 durchführen. Auch mit der AWO Schwäbisch-Hall und der AWO Esslingen ist das Jugendwerk in Kontakt und unterstützt sie beim Vorhaben, Jugendarbeit aufzubauen.

Für die kurze Zeit wurde durch das Projekt schon viel erreicht. Seit 2009



Buttonmaschine: Die Kinder waren mächtig stolz auf ihre selbst gestalteten Buttons. Alle Fotos: JW

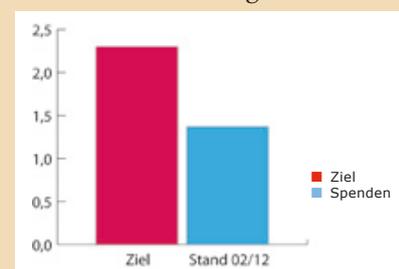
haben die Hauptamtlichen des Jugendwerks mehr als 1.093 Stunden (Stand Januar 2012) für das Projekt gearbeitet. Allerdings ist für manche Ziele mehr Zeit notwendig. Zum Beispiel, um den Übergang vom Jugendwerk zur AWO zu verbessern (siehe Seite 16). Bisher unterstützten 49 Gliederungen das Projekt mit einer regelmäßigen Spende, dadurch kommen 1.370 Euro pro Monat zusammen. Der Bezirksverband und das Jugendwerk werden bei der Bezirkskonferenz im Mai in Ulm den Antrag stellen, das Projekt zu verlängern. Außerdem soll eine Stiftung gegründet werden, um langfristig zur Finanzierung des Projektes beizutragen. Wir hoffen auf die Unterstützung eurer Delegierten und weitere Spenden. Denn Jugendarbeit ist viel wert, auch für die AWO, aber nicht umsonst zu haben.

Roland Bühler

Spendenthermometer Projekt Jugendarbeit vor Ort

Zur Stärkung der Jugendarbeit in der AWO soll mit dem Projekt Jugendarbeit vor Ort beim Jugendwerk eine zusätzliche halbe Personalstelle geschaffen werden. Dazu sind Spenden von rund 2.300 Euro pro Monat notwendig. Aktuell beteiligen sich 49 Gliederungen finanziell am Projekt, monatlich kommen 1.370 Euro zusammen.

Besonders bedanken möchten wir uns dieses Mal bei der AWO Tauberbischofsheim für eine Spende von 200 Euro und der AWO Weilholzgerlingen für eine Spende von 350 Euro.



OV Schwäbisch Hall

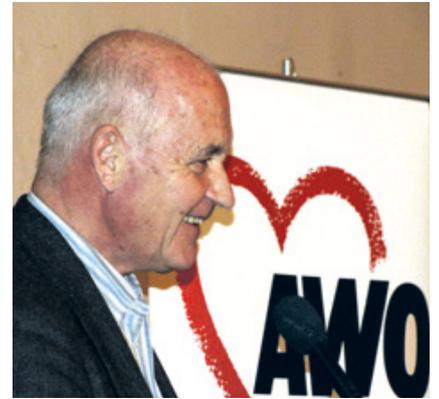
Das Lebensgefühl ändert sich

AWO lud Götz Werner zum Vortrag in die Hospitalkirche

Er propagiert es mit Leidenschaft und aus tiefster Überzeugung: Götz Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm, setzt sich seit mehr als 25 Jahren für das bedingungslose Grundeinkommen ein. Indes interessierten sich erst seit rund sechs Jahren die Menschen ernsthaft für das Thema, erklärte er nun in einem Vortrag in der Schwäbisch Haller Hospitalkirche. Zu diesem hatte ihn die AWO in der Reihe „anders wirtschaften“ eingeladen.

Mindestens dreimal in der Woche spricht der Anthroposoph Werner in Deutschland über sein Thema. Und auch in der voll besetzten Hospitalkirche waren die Zuhörer ganz Ohr, als Werner Hartz IV Note sechs erteilte und betonte, dass durch das bedingungslose Grundeinkommen eine ernsthaft menschliche Gesellschaft entstehen würde. „Plötzlich verändert sich das Lebensgefühl. Wir kommen von Sollen zum Wollen, man ist nicht mehr

erpressbar.“ Im Nachhinein wurde viel diskutiert, so mancher sah Werners Ausführungen als „Schub“ für sich selbst an.



Götz Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm, begeisterte mit seinem Vortrag. Foto: Birgit Kern

Leben der Gastarbeiter

Wirtschaftsministerium unterstützt das Projekt der Haller AWO

Zwischen 1956 und 1972 sind sie aus vielen Ländern nach Schwäbisch Hall zugewandert: Gastarbeiter. Deren Geschichte dokumentiert nun die AWO Schwäbisch Hall. Für dieses Forschungsprojekt bewilligte das Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg einen Zuschuss von 17.500 Euro. Die

zuständige AWO-Arbeitsgruppe wird von interessierten Hallern, der städtischen Kulturbeauftragten sowie dem Haller Stadtarchiv unterstützt, wo Dokumente ausgewertet werden. Befragt werden sollen vor allem Migranten der ersten Generation, die heute zumeist als Rentner in Hall, aber auch in

ihren Heimatländern leben. Auch Zeitzeugen kommen zu Wort, etwa ehemalige Arbeitskollegen oder Arbeitsvermittler. Im Jahr 2013 soll die Dokumentation fertig gestellt sein und in einer Ausstellung vorgestellt werden. Hintergrund: Die Haller AWO leitete in den vergangenen Jahrzehnten Beratungsstellen für die angeworbenen Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Ziel war, deren Lebensqualität zu verbessern.

OV Laupheim/Schwendi

Dagegen war keiner

Nur noch ein Ortsverein

Im März 2012 soll es nun bei der Gesamtmitgliederversammlung mit einer Vorstandswahl besiegelt werden: Die Ortsvereine Laupheim und Schwendi wollen fusionieren. Nach dem Laupheimer AWO-Kassierer Helmut Polzer werden die 30 Mitglieder zählende AWO Schwendi bis zum Zusammenschluss nur noch kommissarisch geführt. Da keine Nachfolge in Sachen Führung in Sicht ist, boten die Laupheimer Schwendi an, unter ihr Dach zu schlüpfen. Während bei der AWO Laupheim alle 80 Mitglieder der Fusion zustimmten,

waren es in Schwendi 80 Prozent, 20 Prozent enthielten sich, Gegenstimmen gab es keine. Eine neue Satzung ist in Arbeit, der neue Verein soll unter dem neuen Namen AWO Laupheim-Schwendi geführt werden.

OV Reutlingen

Auch an andere denken

Jugendliche sammelten Lebensmittel für Obdachlose.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Lebensmittel im fünfstelligen Eurobereich kamen zusammen, als 250 Schülerinnen und Schüler der Maria-Sibylla-Merian-Realschule in Gomaringen, Dußlingen, Nehren, Bronnweiler und Gönningen

vor Einzelhandelsgeschäften und Märkten Lebensmittel für Obdach- und Wohnsitzlose sammelten. Und das taten sie bereits im 15. Jahr in Folge. Es war einer der Lehrer an der Realschule, der einst diese Initiative aus der Taufe hob: Günther Kromer war durch das Wirken des französischen Priesters Abbe Pierre dazu inspiriert worden. Der 2007 verstorbene Pater hatte unter anderem seine Mitmenschen dazu aufgerufen, auch an jene zu denken, die nichts als ihre Kleider an ihrem Körper besitzen, und diese in Notzeiten zu unterstützen. Die Lebensmittel und Kleider, die von den Bürgern und Einzelhändlern gespendet wurden, kamen der AWO Reutlingen und der Obdachlosenhilfe Tübingen zugute.

AWO feiert

OV Steinlach-Wiesaz

Schwung und Besinnlichkeit

Adventsfeier in Steinlach-Wiesaz

In die Kulturhalle Gomaringen ging es fröhlich zu: Zur Adventsfeier des AWO-Ortsvereins Steinlach-Wiesaz kamen zahlreiche Gäste und erlebten ein buntes Programm. Neben Reden, unter anderem der Vorsitzenden Gertrud Kienle oder von

Bürgermeister Manfred Schmeiderer, wurden auch zwei langjährige Mitglieder geehrt. Der Musikverein Gomaringen sorgte für weihnachtliche Klänge, Ingeborg Rau mit einer Adventsgeschichte für Besinnlichkeit. Schwung in das Fest

brachte die Hip-Hop-Tanzgruppe der VHS.



Auf der Weihnachtsfeier der AWO Steinlach-Wiesaz wurden langjährige Mitglieder geehrt.

Foto: OV Steinlach-Wiesaz

OV Winnenden

Ein Großer im Kreis

40 Jahre Ortsverein Winnenden

Am 3. Dezember 2011 beging der AWO-Ortsverein Winnenden sein 40-jähriges Jubiläum. 1971 mit 20 Mitgliedern aus dem Ortsverein Waiblingen hervorgegangen, ist er heute mit 170 Mitgliedern einer der großen Ortsvereine im Rems-Murr-Kreis. Seit 25 Jahren führt er Ferienfreizeiten durch, um die sich vor allem der langjährige Vorsitzende Eberhard Straub, heute Ehrenmitglied, und seine Frau Dörle verdient gemacht haben. Zum Angebot gehört zudem eine Begegnungsstätte und zwei gemeinnützige GmbHs im Landkreis, über die Kindergärten und ein ambulanter Pflegedienst betrieben werden. Nach Siegfried Rieger leitet Manfred Neufeld den Verein. Festredner Nils Opitz-Leif-

heit überbrachte Glückwünsche des Kreis- und des Bezirksverbandes, daneben zollten Gemeinderäte und Winnendens Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth der AWO ihre Anerkennung.

OV Neckarsulm

Hoher Stellenwert

Dreikönigstreffen im Waldheim

Es ist längst Tradition. Alle Jahre wieder lädt die AWO Neckarsulm am 6. Januar zum Dreikönigstreffen. Und auch diesmal war der festlich geschmückte Saal im Waldheim voll besetzt. Der Vorsitzende Roland Stemmler blickte auf ein abwechslungsreiches AWO-Jahr mit vollem Programm zurück und bedankte sich bei der Stadt Neckarsulm, der Wirtschaft sowie allen Helfern. Oberbürgermeister Joachim Scholz bescheinigte der AWO einen hohen Stellenwert im sozialen Gefüge und sicherte auch weiterhin die Unterstützung durch die Stadt zu. Mit Musik, Spiel der AWO-Theatergruppe und leckeren Schmankerln für das leibliche Wohl ging ein kurzweiliger Nachmittag zu Ende.

OV Ochsenhausen

Nikolaus und Knecht Ruprecht

Adventsfeier bei der AWO

Erstmals fand die traditionelle Weihnachtsfeier des Ortsvereins der AWO Ochsenhausen im Hotel Adler statt. Neben Mitgliedern samt Kindern und Enkelkindern, die vom Nikolaus wieder reich beschenkt wurden, waren auch die Vorstandsmitglieder Theresia Friedel und Rolf Schwarzenberger der befreundeten Ortsvereine Laupheim und Bad Schussenried zu Gast. Mit von der weihnachtlichen Partie waren einmal mehr der Bundestagsabgeordnete Josef Rief, der eine Rede hielt, sowie Kreisgeschäftsführerin Ingrid Klappan. Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder wurden Weihnachtslieder gesungen, Gedichte vorgetragen und Kaffee und Kuchen genossen.



Der Heilige Nikolaus bescherte die Kinder und Enkelkinder der AWO-Mitglieder reich.

Foto: Ingrid Klappan



Die Mitglieder feierten das 40-jährige ihres Ortsverein Winnenden.

Foto: OV Winnenden

AWO feiert

OV Reutlingen

Lebkuchen und Lieder

Weihnachtsfeier für Obdachlose und Ärmere

Sie ist bereits Tradition: Im Cafe Nepomuk bereiteten wieder Rita Wilde und ihr Team von der Arbeiterwohlfahrt rund 100 armen Menschen ein Weihnachtsfest. Auf den festlich gedeckten Tisch kamen zweierlei Fleisch, Klöße und Rotkohl mit allerlei Getränken. Hernach servierten Schüler aus Gomaringen und Dußlingen ihre selbst gemachten Lebkuchen. Zwei

Geistliche, der Kirchenrat in Rente, Jürgen Quack und Pfarrer Klaus Kuntz, einer der Initiatoren des Fests, sorgten in ihren Reden für geistige Gaben, Friedhilde Trüün, ehemalige Kantoristin der Leonhardskirche, für die Musik. Die Schokoladen-Nikoläuse auf den Tischen besorgte der TSV Sondelfingen, zudem wurden viele Kuchen und Torten gespendet.



Fast 100 Bedürftige genossen die AWO-Weihnachtsfeier im Cafe Nepomuk.

Foto: Jürgen Herdin

OV Heilbronn

Unterstützung total!

„Denis – der Friseur“ spendet für AWO-Kinderprojekte

Er ist – Gott sei Dank – ein Wiederholungstäter: „Denis – der Friseur“ hat im Jahr 2011 wieder zwei Benefizveranstaltungen organisiert, um den AWO-Ortsverein Heilbronn bei seiner Arbeit mit Kindern zu unterstützen. Mit seiner Spende konnten Kinder und ihre Familien in den Zoo, wandern, auf einem

Taxiboot fahren und einiges mehr erleben.

Ein voller Erfolg waren der Märchenabend mit Susanne Klier alias Shanna Morran sowie Murat Topal, der Highlights aus seinem Programm „Comedy total – Topal total!“ zeigte. Der Friseursalon war bis auf den letzten Platz be-

OV Bad Schussenried

Unsichere Zukunft

Dreikönigsfeier bei der AWO Bad Schussenried

Jährlich zu Dreikönig lädt der Ortsverein Bad Schussenried seine Mitglieder ein. Auch heuer wieder wurden langjährige Mitglieder sowie Jubilare geehrt, zudem gab es eine Tombola mit Spenden der Geschäftsleute von Bad Schussenried. Gespendet wurden zudem traditionell Kaffee und Kuchen. Einmal mehr brachten die drei Könige Gesang und Gedichte dar. Dass alles klappte, war Organisatorin Elisabeth Müller zu verdanken, die kommissarisch das Amt des Vorsitzenden innehat, nachdem der Vorsitzende aus beruflichen Gründen zurücktreten musste. Dennoch droht sich der Ortsverein mit seinen nur 19 Mitgliedern aufzulösen, falls sich bei der Mitgliederversammlung im März keine neue Vorstandschaft finden lässt.



Heilige drei Könige: Gesang und Gedichte.

Foto: Ingrid Klappan

setzt! Auch Friseur Denis Gunter bewies an diesem Abend schauspielerisches Talent. Dank vieler Unterstützer konnte er 3.040 Euro an den Ortsverein weitergeben.

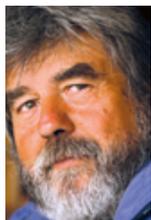


Shanna Morran, Murat Topal und „Denis – der Friseur“ begeisterten.

Foto: Dieter Wetter

Das besondere Mitglied

In der letzten AWO-Zeitung hat die Redaktion aufgerufen, AWO-Mitglieder mit besonderen Hobbys, Talenten oder Fähigkeiten zu nennen. Hier nun das erste Portrait einer hoffentlich langen Reihe.



Hans-Hilmar Seel ist seit rund 40 Jahren AWO-Mitglied. Beigetreten ist er dem OV Veitshöchheim, wo er unter dem Dach der AWO mit Gleich-

gesinnten einen Eltern-Initiativ-Kindergarten ins Leben rief.

Seit dem Umzug nach Kirchheim/Teck ist er dort bei der AWO aktiv. Er hat einen Ordner „Für alle Fälle“ entworfen und für die Kirchheimer Mitglieder produziert. Dieser enthält alle wichtigen Papiere und Informationen, die eine Familie eben für den „Fall des Falles“ benötigt. Daneben unterstützt er die Bildbearbeitung dieser AWO-Zeitung.

Seine große Leidenschaft gilt sowohl der Malerei als auch dem dichterischen Umgang mit der Sprache. Bei diversen Veranstaltungen, kreativen Aktivitäten mit Konfirmanden und Ausstellungen seiner Bilder beteiligt er sich gern.

2008 wurden seine ausdrucksstarken Kreuzweg-Bilder zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend ausgewählt und in vielen Kirchen während der Karwochen zum Mittelpunkt von Gottesdiensten.



Hans-Hilmar Seel stellt jetzt sein viertes Buch vor: Ein Gedicht-Kalender-Buch für ein ganzes Jahr. So vielfältig wie die Tage und das

Geschehen, so unterschiedlich sind die Themen.

Gern liest der Autor aus seinen Büchern und bereichert dabei auch AWO-Veranstaltungen.

**Hans-Hilmar Seel, Fuchsweg 115
73230 Kirchheim/Teck
Tel: 07021 6754, hans.seel@web.de
www.hans-seel.de**

KV Ulm

Ganz neue Wege

AWO Ulm eröffnet Betriebskita

Am 12. Januar ging es los: In der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt in Grimmelfingen können Betriebe aus dem Gewerbegebiet Donautal, aus Ulm und um Ulm herum für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Betreuungsplatz buchen.

Der Betreuungsbedarf wurde zunächst mit der Industrie- und Handelskammer Ulm sowie mit Firmen abgeklärt. An den Belegplätzen in der zweigruppigen neuen Kita in Ulm-Grimmelfingen war viel Interesse: Mitarbeiter sollen schnell und unkompliziert wieder in das Berufsleben einsteigen können. Und so bietet die Kita ganztags von 6.30 bis 17.30 Uhr Platz für 15 Kinder unter drei Jahren und zehn Kinder im Vorschulalter Plätze.

Sie ist im renovierten, einstigen Rathaus, einem Fachwerkbau aus dem Jahre 1840, untergebracht. Verteilt auf etwa 500 Quadratmeter und drei Etagen hat sie Raum für zwei Gruppen, Bewegung und Mittagessen sowie für Ruhezeiten. Dem großzügigen transparenten Eingangsbereich – ganz in Glas gefasst – folgen freundliche, lichtdurchflutete Gruppenräume. Ideale

Bedingungen zur Frühförderung: Die AWO folgt dem pädagogischen Ansatz, dass jedes Kind sich sein Wissen selbst konstruiert, Stärken und Kompetenzen der Kinder wollen erkannt und gefördert sein. Weil das vor allem mit Eltern und Familien effektiv ist, versteht sich die Betriebskindertagesstätte als Partner für Kinder, Familien und Betriebe.

**Kontakt: Nicole Ivanko
AWO Betriebskindertagesstätte
Rathausstr. 1, 89081 Ulm
Tel. 0731-880179-20
nicole.ivanko@awo-ulm.de**



Kinderlachen zieht ins einstige Rathaus ein: in Grimmelfingen hat die AWO Ulm eine Betriebskindertagesstätte eingerichtet. Foto: Michael Honold

KV Main-Tauber

Vorstand erneuert

Kreiskonferenz Main-Tauber

Bei der Konferenz der Arbeiterwohlfahrt des Main-Tauber-Kreises im Dezember wurde in geheimer Wahl ein vollständig neuer Kreisvorstand gewählt.

Zum neuen Kreisvorsitzenden wurde Werner Block bestimmt, sein Stellvertreter ist Christian Wüst. Block und Wüst sind auch

delegiert zur Bezirkskonferenz, die im Mai in Ulm stattfindet. Die Kasselführung übernimmt Karl-Heinz Meier, Thomas Hess ist weiterhin Schriftführer.

Die Bezirksvorsitzende Marianne Beck dankte der scheidenden Kreisvorsitzenden Helga Demel für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit.

KV Göppingen

Optimistisch in die Zukunft

AWO Göppingen zieht positive Bilanz

Beim Jahresabschluss der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Göppingen mit Vertretern der Ortsvereine wurde in Süssen der Jahresbericht 2011 vorgestellt. Geschäftsführer Jürgen Hamann und der Vorsitzende Hans-Ulrich Weidmann blickten auf ein erfolgreiches Jahr mit viel ehrenamtlichem Engagement und ausgeglichener Bilanz zurück. Die „Konsolidierung und Weiterentwicklung“ soll auch in 2012 fortgeführt und die Sozialpläne des Landkreises sollen umge-

setzt werden. Auf der Sitzung wurden denn auch einzelne Bereiche der Dienstleistungspalette vorgestellt. Hervorragend sei die integrative, auch behinderte Kinder einbeziehende Arbeit beim Kinderzirkus Fitze-Fatze in Geislingen, dem Nordalb-Zeltlager und bei der Stadtranderholung in Göppingen. Bei der Kinder- und Jugendhilfe wurde der interkulturelle Ansatz in Familientreffs, Familienhilfe und der Türkischen Teestube hervorgehoben, die ebenfalls einen Fokus

auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen habe, etwa in der integrativen Schulbegleitung. In der Alten- und Behindertenhilfe wurde die Organisation mit modernen Methoden verbessert. Dort werden neben Haushaltshilfen, mobilen Diensten und Einzelbetreuungen spezielle interkulturelle Angebote für ältere Migranten angeboten. Alphabetisierungs- und Integrationskurse bilden einen weiteren Schwerpunkt, sie werden mit speziellen Frauenkursen ergänzt. Auch 2012 gibt es wieder das seit 20 Jahren erfolgreiche Programm „Erholung, Freizeit, Kuren für Senioren“. Maßnahmen für Arbeitslose werden wieder in Kooperation mit dem Jobcenter durchgeführt.

KV Heidenheim

Ded Moros kam im Dienstwagen

Von der AWO und dem russischen Weihnachtsmann

Seit Oktober 2011 betreibt die AWO Heidenheim ein Jugendprojekt in Giengen. Unter dem Arbeitstitel „Schlau und couragiert – Gewalt verliert“ erhielt es beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Fördergelder. Im Fokus des Projekts: bildungsbenachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund und auffälligem Verhalten.

Die Stadt Giengen hat einen Migrantenanteil, der über dem Landesdurchschnitt liegt. Als sozialer Brennpunkt gilt das Wohngebiet „Memminger Wanne“, wo Ende der 90er Jahre viele russische Zu-

wanderer eine neue Heimat fanden. Die Integration der dort lebenden Menschen ist nur teilweise gelungen. Das Projekt will präventiv wirken: Es sollen sinnvolle, an den Interessen der Jugendlichen orientierte Freizeitangebote entstehen. Ein Netzwerk von Kooperationspartnern soll beitragen, die Jugendlichen in die Sozialen Systeme der Stadt zu integrieren.

Mit Eduard Marker konnte ein in der Offenen Jugendarbeit und in der Vereinsarbeit erfahrener Fachmann gewonnen werden. Der in Kasachstan Geborene kennt die schwierigen Wege der Integration und ist positives Beispiel. Bereits sein erstes „Weihnachtsprojekt“ hat Aufsehen erregt. Verkleidet als Ded Moros, also Väterchen Frost, verteilte er in aufwändigem Kostüm liebevoll verpackte Geschenktüten. Tochter Michelle komplettierte als Snegurotschka das traditionelle Paar. Statt Kutsche mit weißen Pferden benutzte Väterchen Frost einen weißen AWO-Dienstwagen.



Väterchen Frost und Snegurotschka kamen zu den Giengenern. Foto: Oliver Vogel

KV Schwäbisch Hall-Hohenlohe

Schnell auf den Beinen

AWO-Gruppe beim Dreikönigslauf

Die Laufgruppe der Haller AWO war wieder erfolgreich beim diesjährigen Dreikönigslauf vertreten. Unter dem Motto „AWO – einfach viel bewegen“ hatte das 9-köpfige Team mit Anna-Sophie Bergmann seine jüngste Teilnehmerin. Alle konnten ihr sportliches Ziel erreichen: mit Spaß unterwegs sein und heil ankommen. Beachtliche Erfolge erzielten Roland Bergmann, als 6. seiner Altersklasse, und Susanne Zipperer, die mit flinken Beinen 9. in ihrer Altersklasse wurde.



Das AWO-Team, von links: Thomas Balb, Andreas Hofmann, Jörg Conzelmann, Susanne Zipperer, Richard Seubert und Mohammadhosein Sabati Foto: privat

Flächendeckende Angebote mit Kultursensibilität

Die neue Sozialministerin Katrin Altpeter erklärt der AWO Zeitung, welche Akzente sie zukünftig in der Jugendarbeit und der Pflege setzen will.

Mit den Bildungsgutscheinen über 40 Euro des von ihrer Vorgängerin eingeführten Projekts STÄRKE wurden bisher 30 Prozent der bildungsfernen Familien erreicht. Wie kann man noch mehr erreichen?

„Durch den steigenden Bekanntheitsgrad des Programms sind die Gutscheine erfreulicherweise fast zu Selbstläufern geworden. Das ist auch den Kreisjugendämtern und den Bildungsträgern zu verdanken. Sie haben mit großem Engagement tolle Flugblätter und Angebotsbroschüren bis hin zu Online-Kalendern zusammengestellt und werben so auch für STÄRKE. Außerdem ist STÄRKE ja kein starres Gebilde. So ist es seit Juli 2010 möglich, den Gutscheinwert bis maximal 500 Euro aufzustocken. Damit wird Familien mit einem kleinen Geldbeutel die Chance eröffnet, an Kursen teilzunehmen, bei denen eine Zuzahlung verlangt wird. STÄRKE hat neben den Gutscheinen noch eine weitere Komponente, die mir sehr wichtig ist. Familien in besonderen Lebenssituationen können kostenlose, speziell auf ihre Situation zugeschnittene Kurse besuchen. Bei Bedarf kann das Kursangebot durch Hausbesuche flankiert werden. Hier verzeichnen wir einen enormen Zuwachs. Bereits im Abrechnungsjahr 2010 sind zwei Drittel der STÄRKE-Mittel in diesen Bereich geflossen.“

Nach dem Koalitionsvertrag soll die Elternbildung gestärkt werden. Neben STÄRKE gibt es noch einige weitere Projekte, etwa den Fonds aus dem Amoklauf in Winnenden/Wendlingen oder das Programm „Stärkung der Zusammenarbeit Schule und Elternhaus“ des Kultusministeriums. Sollte man die Projektgelder nicht effizienter bündeln statt „Projektitis“ zu befördern?

„Eltern- und Familienbildung hat in den vergangenen Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Sie hat die Aufgabe, den familiären Zusammenhalt zu stärken und Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu sensibilisieren. Die jetzige Landesregierung will alle Maßnahmen, die als sinnvoll erkannt worden sind, nachhaltig verankern und neue Anregungen und Ansätze sinnvoll miteinander verknüpfen. Hierzu gehört insbesondere die Stärkung des Kindeswohls in allen Lebenslagen.“

Die Zuschüsse im Landesjugendplan stagnieren. Bei der wichtigen Förderung von Jugendbildungsreferenten müssten die Zuschüsse angepasst werden, wie es die SPD längst versprach. Wann wird dies umgesetzt?

„Die Koalition hat sich unter anderem vorgenommen, die Infrastruktur der Jugendarbeit durch den Ausbau des Bildungsreferenten-

programms zu stärken. Insbesondere zur Unterstützung von Initiativen junger Migrantinnen und Migranten sieht der Koalitionsvertrag eine zusätzliche Bildungsreferentenstelle vor. Wir halten eine starke hauptamtliche Unterstützung bei den Trägern der außerschulischen Jugendbildung für notwendig. So kann es gelingen, den vielfältigen und zum Teil auch neuen gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich außerschulischer Aktivitäten in der verbandlichen und offenen Kinder- und Jugendarbeit gerecht zu werden. Diese Auffassung teilen die Partner im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendbildung. Das Land fördert nach dem Jugendbildungsgesetz für Baden-Württemberg die Personalkosten für hauptberuflich tätige Bildungsreferenten zu 70 Prozent. 38 Stellen werden seit 2000 gefördert. Ziel des Koalitionsvertrags ist es, diese Zahl in den kommenden Jahren im Rahmen des finanziell Möglichen schrittweise anzupassen. Angesichts der von der Landesregierung insgesamt angestrebten Haushaltskonsolidierung wird diese Frage bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2013/14 zu diskutieren sein.

*Aus der Altenpflege kommt Ihnen die-
se am Herzen. Vor allem wollen Sie die ambulanten Versorgungsstrukturen in der Altenhilfe weiter entwickeln. Die Ex-Landesregierung ist aus der Förderung der mobilen sozialen Dienste ausgestiegen. Wie wollen Sie diese Strukturen künftig stärken?*

„Für mich hat der Grundsatz „ambulant vor stationär“ und der Wunsch der pflegebedürftigen Menschen, solange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld zu leben, Priorität in der Pflegepolitik. Gleichzeitig muss aber auch den pflegenden Angehörigen unter die Arme gegriffen werden. Für die Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflegebedürftigkeit will ich daher die Mittel deutlich aufstocken, damit sich ein flächendeckendes Netz an Angeboten zur Betreuung von demenzkranken Menschen im häuslichen Umfeld etablieren kann und auch der Ausbau der bürgerschaftlich strukturierten Initiativen vorangetrieben wird. Ich bin davon überzeugt, dass die häusliche Pflege mit einer Vielfalt von Unterstützungsangeboten und unter Einbeziehung von bürgerschaftlich engagierten Menschen gelingen kann. Weiter setze ich darauf, dass Technik Pflege unterstützen kann und hilfebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Umgebung einfacher macht. Wir bringen verschiedene Projekte mit diesem Ziel auf den Weg und fördern im ambulanten Bereich ein breites Spektrum

an Maßnahmen. Das reicht von dem weiteren Ausbau von Tages- und Nachtpflegeplätzen im ländlichen Raum über wohnortnahe und innovative Versorgungsstrukturen bis zu innovativen Demenzprojekten. Wir wollen damit neue Akzente im Aufbau von neuen und selbstbestimmten Wohnformen im Alter setzen.“



Mehr Menschen mit Migrationshintergrund nutzen Altenhilfenangebote. Die Träger müssen die interkulturelle Öffnung vorantreiben. Wie will die Landesregierung dies unterstützen?

„Kultursensible Pflege ist nicht beschränkt auf Menschen mit Migrationshintergrund. Jeder und jede wünscht sich, dass sich Pflege und Beratungsangebote an den ganz persönlichen Bedürfnissen und Wertevorstellungen orientiert. Die interkulturelle Öffnung berührt vorrangig die Einrichtungen und Dienste der Pflege, aber auch die kommunale Sozialplanung ist hier gefragt. Die Landesregierung hat daher beispielsweise schon früh in die Altenpflegeausbildung ein Modul „kultursensible Pflege“ aufgenommen, so dass die Altenpflegeschülerinnen und Altenpflegeschüler die notwendige Qualifizierung erfahren.“

Bisher enttäuschen die Beschlüsse und Gesetzesvorlagen des Bundes zur Pflegeversicherung und Pflegereform. Auch Sie fordern einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Welche Impulse wollen Sie hier einbringen?

„Die von der Bundesregierung vorgelegten Eckpunkte stellen lediglich ein „Reförmchen“ dar, die bestenfalls kleinste Schrittchen in die richtige Richtung darstellen. Damit wird die Situation der Pflegebedürftigen nicht nachhaltig verbessert. Die zentralen Reformpunkte werden von der Bundesregierung schlicht vertagt. Wir brauchen jedoch erstens einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, der auch die Einschränkungen in der Alltagskompetenz ausreichend würdigt. Wir brauchen zweitens eine zukunftsfeste Finanzierungsgrundlage und drittens mehr kommunalen sozialräumlichen Gestaltungsspielraum, weil die Zukunft der Pflege im Quartier liegt. Die Arbeits- und Sozialministerkonferenz hat Ende November 2011 in Leipzig ein umfassendes Konzept für eine nachhaltige Reform der Pflegeversicherung beschlossen. Sie umfasst auch die dringend notwendige Stärkung der ambulanten Pflegestrukturen. Wir werden diese Ziele gemeinsam mit den anderen Ländern intensiv weiterverfolgen.“

AWO Württemberg

Für alle Lebenslagen

AWO-Beratungsstelle im Quartier Weststadt eröffnet

Die Arbeiterwohlfahrt hat ihre Präsenz in der Ulmer Weststadt um ein Angebot erweitert. Mitarbeiter der AWO-Beratungsstelle Ecke Söflinger Straße/Magirusstraße stehen Bürgerinnen und Bürger in speziellen Lebenslagen und bei wichtigen Entscheidungen zur Seite.

In der AWO-Beratungsstelle können sich Ulmer vertraulich, unverbindlich und kostenlos zu verschiedenen Themengebieten beraten lassen. Rat und Tat bieten die Mitarbeiter etwa, wenn sich ein alternder Mensch oder dessen Angehörige über die zukünftige Wohnsituation, hauswirtschaftliche Versorgung oder häusliche beziehungsweise stationäre Pflege entscheiden muss. Mit einem individuellen Fallmanagement werden möglichst maßgeschneiderte Lösungen gefunden. Informiert werden Betroffene auch, wie ein Versorgungsarrangement finanziert werden kann, welche Ansprüche sie haben, wie die Antragsverfahren ablaufen, oder aber, wie eine Wohnung – ob im Eigentum oder gemietet – an körperliche

Einschränkungen angepasst werden kann. Zu Bauleistungen gibt es Zuschüsse der Pflegekassen, denn so ist der Verbleib in der eigenen Wohnung trotz Pflegebedürftigkeit weiterhin möglich. Oft kann die AWO dabei mit eigenen Dienstleistungen aufwarten – etwa im Bereich der Altenhilfe und Pflege. Die Beratungsstelle kooperiert zudem mit allen Partnern im Sozialraum. Die Idee und Konzeption der Beratungsstelle wurde gemeinsam mit der ulmer heimstätte e. G. entwickelt, der größten Ulmer Genossenschaft der Wohnungswirtschaft. Kooperiert wird auch bei der Finanzierung der Beratungsleistungen. So können sich gerade Mieter einer Wohnung der ulmer heimstätte e. G. an die AWO wenden, wenn es etwa um Mietschulden geht, Konflikte mit Mitbewohnern und Nachbarn oder eine Vermittlung von wohnbegleitenden Diensten wie Haushaltshilfen, Einkaufshilfen oder Essen auf Rädern. Das gilt zudem, wenn sich etwa der Gesundheitszustand altersbedingt verschlechtert, wenn Hilfs- und

Kompensationsangebote nötig sind oder Unterstützung bei Behörden-gängen und Finanzierungsfragen. Bei der offiziellen Eröffnung der Beratungsstelle am 20. Januar 2012 unterstrich Oberbürgermeister Ivo Gönner die Wichtigkeit dieses neuen sozialen Angebotes im Quartier Ulmer Weststadt. Und Reinhold Schimkowski, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbands Württemberg e. V., betonte „Die Arbeiterwohlfahrt engagiert sich für alle Menschen. Für alle, die Hilfe und Unterstützung in ihrem Alltag brauchen. Mit der Beratungsstelle ergänzen wir gerne unsere vielfältigen Angebote in Ulm“.

Kontakt:

AWO Beratungsstelle Ulmer Weststadt
Beate Kuchler (Einrichtungsleitung
Seniorenzentrum Weststadt)

Tel. 0731 155393-0

kuechler@awo-wuerttemberg.de

Christina Klaus

(Referentin Marketing)

Tel. 0711 22903-151

klaus@awo-wuerttemberg.de

AWO Württemberg

Starker Zuwachs

Aktuelles zu den Freiwilligendiensten

Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst bei der AWO Württemberg erfreuen sich einer starken Nachfrage. Etwa 63 Prozent mehr Freiwillige als im Vorjahr sind im aktuellen Jahrgang dabei. 300 Freiwillige leisten ihr FSJ oder den BFD in Kindertagesstätten, Schulen, der Jugendhilfe, Seniorenzentren, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Sozialstationen/Mobile Soziale Dienste, Psychiatrischen Einrichtungen sowie im Bereich Kultur. Aufgrund dieses enormen Zuwachses gab es eine personelle Aufstockung von zwei pädagogischen Fachkräften, um die Freiwilligen und Einsatzstellen während des Freiwilligendienstes optimal betreuen und begleiten zu können.



Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner (links) bei der Eröffnung, daneben (von links) Bezirksvorsitzende Marianne Beck, Bürgermeisterin Sabine Mayer-Dölle, Michaela Schauties, Ansprechpartnerin in der AWO Beratung Weststadt, Reinhold Schimkowski, Geschäftsführer AWO Bezirksverband Württemberg.

Foto: Christina Klaus

Der Bagger hat gebissen

AWO-Heim wird total entkernt.

Wer das Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Kornwestheim besucht, der findet nur noch verwaiste Räume vor. Mitte November zogen die letzten Bewohner aus, im Januar war der Baggerbiss für eine Komplettsanierung. In rund zwei Jahren soll das Haus wieder eröffnet werden. Nach Reinhold Schimkowski, Geschäftsführer des AWO-Bezirksverbandes Württemberg, hätten alle Bewohner neue Bleiben gefunden – die meisten in Eigeninitiative, indes habe auch die AWO ihre Hilfe angeboten. 15 Bewohnerinnen und Bewohner seien in das neue AWO-Heim in Stuttgart-Möhringen gezogen. Auch die Mitarbeiter hätten andere AWO-Stellen oder neue Arbeitsplätze gefunden. Das ganze sollte so sorgenfrei und verträglich wie möglich ablaufen. Rund eine halbe Million Euro habe die AWO für diese Umzugsmaßnahmen bereitgestellt. Eine andere Lösung, etwa ein Teilbetrieb, wäre nicht möglich gewesen. Der Eingriff, so Schimkowski, sei massiv, das Haus, das nicht mehr aktuellen Standards entsprach, werde komplett entkernt. Im sanierten Gebäude will die AWO statt Doppelzimmer Einzelzimmer anbieten. Es soll ein Blockheizkraftwerk geben, an das auch das Betreute Wohnen andocken wird. Die Baukosten, an welchen sich Stadt und Land beteiligen, sind mit 8,5 Millionen Euro veranschlagt.



Bezirksvorsitzende Marianne Beck war beim Baggerbiss in Kornwestheim dabei. Foto: Christina Klaus

OV Reutlingen

Sorge wegen Missbrauch

AWO warnt vor falschen Sammlern

In der Adventszeit werden Menschen mildtätig und greifen durchaus mal tiefer in die Tasche, um mit ihren Spenden Notleidenden zu helfen. Das lädt auch zu Missbrauch ein. Als bei der AWO Reutlingen vor Weihnachten Bürger anfragten, was es mit einer Spendensammlung in der Innenstadt für eine Suppenküche auf sich hatte, stellte die AWO öffentlich klar, dass dies nichts mit dem Verein zu tun habe. Es gebe keine „Suppenküche“ in Reutlingen, weder in der Beinestraße noch sonst wo, so die dortige AWO-Geschäftsführerin Gisela Steinhilber: „Die AWO sammelt nicht auf der Straße.“ Wer dort Geld sammle, braucht eine offizielle Sammlungserlaubnis, um Abzocke zu vermeiden. Und nach dem Amt für öffentliche Ordnung sei hierfür weder eine Erlaubnis beantragt noch erteilt worden. Spendenwillige sollten, so Ordnungsamts-Chef Albert Keppler, stets nach der Sammlungserlaubnis fragen. Dubios war zudem eine Sammelaktion für „Taubstumme in Rumänien“ oder eine Bettler-Gruppe im Tagestreff der AWO, die schnell verschwand, als eine Mitarbeiterin nachfragte. Laut Polizei gibt es häufig Anzeigen wegen Sammelbetrugs. Die AWO bezweifelt zudem, dass der Verlaufserlös einer Straßenzeitung namens „Straßen träumer“ wirklich Obdachlosen zugute kommt. In Rheinland-Pfalz sei sie bereits verboten worden, heißt es. Derlei Praktiken gingen auf Kosten der Menschen, die es wirklich brauchen, so Steinhilber. Die Spenden an die AWO Reutlingen kommen unter anderem Wohnungslosen zugute sowie dem Zundel-Haus für wohnungslose Frauen. Mehr Menschen seien in Not geraten, entsprechen steige der Spendenbedarf. Für ihre Angebote benötige die AWO Reutlingen rund 30.000 Euro im Jahr.

Hier setzen wir unsere in Heft 13 begonnene Vorstellung der Ansprechpartner mit dem Kreisverband Alb-Donau fort. Die Notwendigkeit, dieses Amt einzuführen, ist nach wie vor unbestritten, die Arbeit wird allseits begrüßt. In Netzwerktreffen haben die OV-Ansprechpartner Gelegenheit zum Austausch und zu kollegialer Beratung.



Peter Rinker, Vorsitzender und OV-Ansprechpartner der AWO KV Alb-Donau

Peter Rinker ist seit bald 40 Jahren Mitglied in der AWO und war Vorsitzender der SPD-Fraktion im Ehinger Stadtrat. In dieser Zeit hatte er viel erlebt und verschiedene Ämter inne. Seit 1989 ist er Vorsitzender des Kreisverbandes Alb-Donau, dem

ursprünglich auch Ulm angehörte. Seit über 30 Jahren ist er auch Beisitzer im Bezirksvorstand und seit 1995 stellvertretender Bezirksvorsitzender. Daneben ist er Mitglied im Ausschuss des AWO-Bundesverbandes.

Lange bevor das Amt des OV-Ansprechpartners geschaffen wurde, waren Peter Rinker die Ortsvereine in seinem Kreis wichtig. „Schon ab meiner Wahl zum Kreisvorsitzenden hielt ich es für meine Aufgabe, wenigstens einmal im Jahr jeden Ortsverein zu besuchen. Gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin hatte der Kreisvorstand immer einen engen Kontakt zu den Ortsvereinen“, sagt er.

Mehr als einmal ist es ihm gelungen, neue Vorstände für Ortsvereine zu finden. Seine Erfahrungen diesbezüglich gibt er gerne weiter, mündlich wie schriftlich. Wichtig ist ihm auch, dass jeder Ortsverein im Kreisvorstand vertreten ist. Daneben pflegt er Kontakte zu den umliegenden Kreisverbänden.

Peter Rinker beklagt, dass die AWO als sozialer und sozialpolitisch engagierter Verband nicht ausreichend präsent ist in Medien und Öffentlichkeit.

Kontakt: Peter Rinker
Klosterstr. 15, 89143 Blaubeuren
Tel. 07344 919326
peter.rinker@gmx.de

50 Jahre Anwerbe-Abkommen

AWO bei „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter“ von Anfang an dabei

„Das Anwerbeabkommen löste einen dynamischen Gesellschaftsprozess hin zu einer bunteren Gesellschaft aus, wie es damals wohl niemand erwartet hätte“, erklärt AWO Vorstandsmitglied Brigitte Döcker zum 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei am 30. Oktober 2011. Die Bundesrepublik transformierte sich damit von einem engen Nationalstaat hin zu einer Einwanderungsgesellschaft. „Das veränderte auch die AWO“, so Döcker.

Die AWO habe bereits im Juli 1962 den ersten türkischen Sozialberater eingestellt und das erste „Türk Danış-Büro“ eröffnet. Ab da war die AWO der zuständige Betreuungsverband für türkische Staatsangehörige. Innerverbandlich änderte sich der Weg von der paternalistischen Fürsorgehaltung zum jetzigen Leitbild einer „Sozialen Arbeit in einer Einwanderungsgesellschaft“, die nun das Selbstverständnis der AWO prägt.

Die türkischstämmigen Großeltern, ihre hier geborenen Kinder und Enkelkinder seien Kunden der AWO-Kindergärten, die Zahl der türkischen Senioren in den Altenhilfeeinrichtungen nehme kontinuierlich zu. Döcker: „Erzieherinnen und Pflegekräfte mit türkischen Wurzeln gehören bei uns schon lange zur Normalität.“

Von der Politik fordert die AWO daher voraussetzungslose doppelte Staatsangehörigkeit für alle, die seit der Anwerbung 1961 bis zum Anwerbestopp 1973 in die Bundesrepublik einreisten. Die Optionspflicht und Zulassung der doppelten Staatsangehörigkeit für in Deutschland geborene Kinder und Jugendliche müsse gestrichen werden. Zudem müsse der Rechtsrahmen, wie er sich aus dem Assoziationsabkommen zwischen der EU und der Republik Türkei ergebe, voll rechtlich umgesetzt werden.



Grundwerte und Gleichberechtigung

Heinrich-Albertz-Friedenspreis an Jutta Limbach

Mit der Verleihung des Heinrich-Albertz-Friedenspreises Ende 2012



würdigte die AWO das Wirken und Handeln von Jutta Limbach. Für AWO Präsident Wilhelm Schmidt ist Jutta Limbach „eine der großen Demokratinnen in diesem Lande“, die sich besonders durch ihre unermüdliche Bereitschaft, sich für das Gemeinwesen zu engagieren, auszeichne. Jutta Limbach setze sich stets, gerade in ihren früheren Positionen als Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und als Präsidentin des Goethe-Instituts, für das Recht, für die demokratischen Grundwerte und für die Gleichberechtigung von Frauen ein. Dabei zeichne sie sich immer durch

ihre hohe Fachlichkeit, ihre innere Unabhängigkeit und den Mut zu unbequemen Wahrheiten aus. Die Laudatio hielt Hans-Jochen Vogel. Mit dem Heinrich-Albertz-Friedenspreis ehrt die AWO seit 1999 Persönlichkeiten, die Solidarität und soziale Verantwortung in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen und die sich um die Ausgestaltung der Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit und um den inneren und äußeren Frieden in besonderer Weise verdient gemacht haben. Jutta Limbach ist bereits Preisträgerin der Marie-Juchacz-Plakette, der höchsten Auszeichnung der AWO. Bisherige Preisträger sind Johannes Rau, Paul Spiegel, Gerhard Schröder und Jochen Vogel.

AWO-AKADEMIE

28.04.2012 „Veranstaltungen von A-Z“

22.09.2012 „Rechnungswesen und Bilanzen für Ehrenamtliche.“ Ein Seminar für Vorstände, in deren Verantwortungsbereich professionelle Einrichtungen/Dienstleistungen fallen.

10.11.2012 „Das zufriedene Mitglied“, Mitgliederbindung und -gewinnung

Information:

Gudrun Schmidt-Payerhuber,
Tel. 0711 22903-142,
gsp@awo-wuerttemberg.de

AWO BEZIRKSVERBAND WÜRTTEMBERG E.V

07.05.2012, AWO Ludwigsburg gGmbH, Beginn der Zertifikatsreihe – Fachkraft für Frühpädagogik U3 für Erzieherinnen und Erzieher in Tageseinrichtungen für Kinder.

Sie greift die Bedarfe für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren auf und vermittelt Grundkenntnisse sowie Handlungsansätze zur optimalen Bildung, Erziehung und Betreuung.

Weitere Informationen unter www.awo-wuerttemberg.de

Anmeldungen bitte bei:

AWO-Bundesakademie

Blücherstraße 62-63

10961 Berlin, Fax 030 26309-211

KV BIBERACH

20.06.–24.06.2012: 5-tägige Busreise nach Bad Brückenau
Anmeldeschluss 20.05.2012

06.–18.05.2012: begleitete Rundreise Namibia – noch 2 Plätze frei!

Sprachferien u.a. während der Sommerolympiade nach England oder nach Frankreich, Spanien und Malta.

Das Angebot richtet sich an alle zwischen 11–18 Jahren. Neu sind verschiedene Sportangebote und Kursorte. Termine gibt es in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien. Für Weymouth, einem der Austragungsorte der Sommerolympiade, ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

Prospekte, Info und Anmeldung beim Kreisverband Biberach, Karpfengasse 7, Tel. 07351 9677, Frau Klappan, www.awo-biberach.de.

Prospekte auch in der Begegnungsstätte der AWO Laupheim, Weldenstr. 12 (do, 14–17 Uhr)

KV BÖBLINGEN-TÜBINGEN

„Haus der AWO“, Eugen-Bolz-Str. 1, Böblingen

04.05./05.05.2012

XXIV. Acoustic Guitar Weekend mit ERIC LUGOSCH (USA) „Haus der AWO“, Eugen-Bolz-Str. 1, Böblingen Infos

30.03./31.03.2012

XXIII. Acoustic Guitar Weekend mit SAMMY VOMACKA

OV BLAUBEUREN.

Hobbykunst-Ausstellungen im

Babette-Gundlach-Haus

von 14 bis 18 Uhr

11./12.02. Elmar Weidmann:

Aquarelle

24./25.03. Barbara Bresse-Schmid:

Malen mit Acryl

14./15.04.

Mosaikkurs: Stein auf Stein

05./06.05. Marieluise C. v. Carnap:

Potpourri der Malerei

OV LAUPHEIM

24.03.2012 Mitgliederversammlung Olympiastätte in Laupheim.

OV OCHSENHAUSEN

27.05.–01.06.2012 6-tägige Busreise nach Porec/Istrien

Anmeldeschluss: 15.03.2012

Informationen unter 07352 939396 bei Brigitte Arnold

23.03.2012 Mitgliederversammlung 19.30 Uhr im Hotel Adler

OV ÖHRINGEN

AWO England Sprachreisen 2012

Ferienaufenthalte in der südeuropäischen Hafenstadt Poole für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren. Je zwei Teilnehmer wohnen bei ausgewählten englischen Gastfamilien.

Poole, ein Mekka für Wassersportler und bietet viele Events. Das Freizeitprogramm ist umfangreich. Englischunterricht, Sport/Strandnachmittage, abschließendes „London-Special“.

Termine:

Pfingstferien, 26.05.–08.06.2012

Sommerferien, 06.08.–22.08.2012

Informationen unter:

AWO Ortsverein Öhringen e.V.

Hirschgasse 19, 74613 Öhringen

Tel. 07941 985290

info@awo-oehringen.de

12.05.2012

AWO Bezirkskonferenz in Ulm,
Haus der Begegnung

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

Workshops

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für Alle zwischen 16 und 30 Jahren.

INFOBÖRSE SOMMERFREIZEITEN

Auftaktveranstaltung für Teamer 2012

03.03.–04.03.2012 in Böblingen

KONFLIKTE LÖSEN MIT KÖPFCHEN –

ohne ihnen aus dem Weg zu gehen

16.03.–18.03.2012 in Altensteig

FRÜHLINGSGEFÜHLE

Alles rund um Liebe, Lust und ...

23.03.–25.03.2012 in Bretzfeld

AN DIE TÖPFE, FERTIG, LOS!

Kochen für Gruppen

23.03.–25.03.2012 in Bretzfeld

JULEICA PART I

Basisseminar zum Erwerb der Jugendleitercard 20.04.–22.04.2012 in Altensteig

HOCH HINAUS

Kooperative Abenteuerspiele

27.04.–29.04.2012 in Böblingen

GIPS, FARBEN & CO.

Auf den Spuren von Niki de Saint Phalle

27.04.–29.04.2012 in Böblingen

CITYBOUND

Abenteuer im Stadtdschungel

04.05.–06.05.2012 in Stuttgart

FILM & SCHNITT

Die Faszination bewegter Bilder

04.05.–06.05.2012 in Stuttgart

5,4,3,2,1 UND LOS!

Workshop Improvisationstheater

11.05.–13.05.2012 in Beilstein

JULEICA PART II

Aufbauseminar zum Erwerb der Jugendleitercard 11.05.–13.05.2012 in Altensteig

THEMENABEND

Herausfordernde TeilnehmerInnen

22.05.2012 ab 18h in Stuttgart

THEMENABEND

Umgang mit Alkohol & Rauchen als Teamer

26.06.2012 ab 18h in Stuttgart

Anmeldung unter 0711 522841 oder www.jugendwerk24.de



Stärkung der Jugendarbeit

Übergang vom Jugendwerk zur AWO

Generationen verbinden – solidarisch in die Zukunft

Das ist das Motto der Bezirkskonferenz im Mai 2012. Mit dem Projekt Stärkung der Jugendarbeit wollen wir neben der Verbreitung der Jugendarbeit im Verband (siehe Titelthema) auch den Übergang vom Jugendwerk zur AWO verbessern. Kein leichtes Unterfangen in Zeiten sinkender Mitgliederzahlen! Die vielfältigen Angebote des Jugendwerks, die viele Kinder und ihre Eltern erreichen, sind aber eine gute Basis dafür.

Veränderte Ausgangslage

Mit den „Magdeburger Beschlüssen“ regelte die AWO Bundeskonferenz 2007 das Verhältnis zwischen Jugend- und Erwachsenenverband neu für die Mustersatzungen. Nach

intensivem Diskussionsprozess sind AWO und Jugendwerk enger zusammengerückt. Seither sind alle AWO Mitglieder unter 30 Jahren kostenfrei Mitglied im Jugendwerk und Mitglieder des Jugendwerks können kostenfrei Mitglied in der AWO sein, sofern sie einen Mitgliedsbeitrag im Jugendwerk entrichten. So können wir junge Menschen früh auch formal an den Verband binden, um sie nach dem Jugendwerk als Mitglied für die AWO zu gewinnen. Es liegt nun an allen AWO Gliederungen in Württemberg und dem Jugendwerk diese Beschlüsse mit Leben zu füllen. Das Jugendwerk Württemberg hat 2008 erfolgreich eine kostenpflichtige Mitgliedschaft eingeführt. Mittlerweile werden die meisten Betreuerinnen und Betreuer Mitglied im Jugendwerk und bleiben es auch nach ihrer aktiven Zeit bis sie 30 Jahre sind. Diese jungen Menschen stellen mit ihren Erfahrungen ein großes Potential dar, das es für die Arbeit der AWO zu gewinnen gilt.

Gestaltung des Übergangs

Man muss berücksichtigen, dass Jugendwerk und AWO nur in den Satzungen, nicht in der Realität deckungsgleich aufgebaut sind. Viele beim Jugendwerk Württemberg Engagierte kommen aus einem Ort ohne AWO. Und in vielen Gliederungen gibt es kein Jugendwerk, es fehlt ein attraktives Angebot für Kinder der AWO-Mitglieder, wenn sie älter werden. Damit unser Verband zukünftig nicht den

Kontakt zu ihnen verliert, bekommen sie nun – nachdem alle datenschutzrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind – automatisch das Programmheft des Jugendwerks per Post geschickt. Zudem sollen Kinder von AWO-Mitgliedern zum 18. und Jugendwerksmitglieder zum 30. Geburtstag angeschrieben werden, um sie für eine kostenpflichtige Mitgliedschaft zu gewinnen. Hierbei stehen wir am Beginn eines Prozesses. Auch deswegen ist die Verlängerung des Projektes Stärkung der Jugendarbeit wichtig. Wer Interesse hat, diesen zu gestalten, ist herzlich zur Mitarbeit im Projektbeirat Stärkung der Jugendarbeit eingeladen.

Kontakt & weitere Information:
Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.
 Olgastraße 71, 70182 Stuttgart
 Tel. 0711 522837
jugendwerk@web.de
www.jugendwerk24.de

Silvester in Mexiko

Zum Jahreswechsel besuchten wir unsere Partner in Mexiko über eine Jugendbegegnung, die durch einen Zuschuss des Kinder- und Jugendplans des Bundes möglich wurde. Unsere Gruppe bestand aus elf Deutschen und unseren mexikanischen Freunden, mal zehn Personen und mal dem ganzen Dorf. In La Resolana, nahe Guadalajara, arbeiteten wir mit Schulkindern aus armen Verhältnissen. Highlight war der deutsche Abend, den wir mit den Kindern gestalteten und zu dem alle Eltern erschienen.

Vom 28.07. bis 12.08.2012 besuchen uns unsere mexikanischen Freunde wieder in Deutschland. Bereits zum dritten Mal werden wir mit ihnen verschiedene AWO-Waldheime besuchen und einen Spiel- und Aktionstag für die Kinder anbieten. Interessierte Waldheime melden sich im Jugendwerk!



ACTION, FUN & MEER

- KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

JUGENDWERK DER AWO WÜRTTEMBERG

TELEFON: 0711 - 52 28 41
WWW.JUGENDWERK24.DE